



## Zum Internationalen Frauentag Gleichstellung: Der Streit beginnt erst

Ute Pappelbaum

**Zum Internationalen Frauentag zeigt eine Ipsos-Studie: Männer und Frauen bewerten den Fortschritt der Gleichstellung in Deutschland zunehmend unterschiedlich.**

Eine internationale Ipsos-Studie zeigt: In Deutschland meint knapp die Hälfte der Bevölkerung, es sei bereits genug getan worden. Fast ebenso viele sehen weiterhin deutlichen Handlungsbedarf.

Der entscheidende Unterschied verläuft dabei nicht entlang politischer Lager, sondern zwischen Männern und Frauen. Während eine Mehrheit der Männer den bisherigen Einsatz für ausreichend hält, sieht eine klare Mehrheit der Frauen die Gleichstellung noch nicht erreicht.

Es geht dabei weniger um einen Streit über Fakten als um Perspektiven. Fortschritt wird je nach eigener Position unterschiedlich wahrgenommen.

### Moderne Werte versus traditionelle Strukturen

Das gesellschaftliche Ideal hat sich längst verändert. Die meisten Menschen in Deutschland sehen Partnerschaft heute als geteilte Verantwortung für Kinder, Haushalt und Einkommen.

Doch die Realität folgt diesem Ideal nur begrenzt. Viele glauben an eine gleichberechtigte Arbeitsteilung und beobachten zugleich, dass im Alltag weiterhin klassische Muster dominieren. Frauen kümmern sich häufiger um Kinder

und Haushalt, während Männer oft die Hauptverantwortung für das Einkommen tragen.

Der Wertewandel verläuft schneller als die institutionelle Anpassung. Arbeitsmarktstrukturen, Steuerregeln und Betreuungsangebote verändern sich langsamer als Einstellungen. In dieser Lücke entsteht der Eindruck, dass Gleichstellung gleichzeitig weit vorangeschritten und noch längst nicht erreicht ist.

### Eine neue Konfliktlinie

Hinzu kommt eine zweite Entwicklung. Ein wachsender Teil der Bevölkerung glaubt, Gleichstellung gehe inzwischen zu weit oder sei zumindest weit genug vorangeschritten.

Diese Wahrnehmung ist besonders unter Männern verbreitet und verweist auf eine neue Konfliktlinie in der Debatte. Gleichstellung wird nicht mehr nur als gesellschaftlicher Fortschritt interpretiert, sondern auch als Verschiebung von Positionen. Was für die einen Fortschritt bedeutet, wirkt für andere wie ein Verlust.

### Der Generationeneffekt

Interessanterweise zeigt die internationale Studie auch einen unerwarteten Trend: In mehreren Ländern vertreten junge Männer teilweise traditionellere Rollenbilder als ältere Generationen.

Das ist weniger ein Rückfall in alte Werte als Ausdruck einer neuen Unsicherheit über Rollenbilder und Erwartungen. Wenn sich gesellschaftliche Normen schnell verändern, entstehen neue Fragen nach Verantwortung, Partnerschaft und wirtschaftlicher Sicherheit.

## Der wirtschaftliche Faktor Gleichstellung

Gleichstellung ist längst kein reines gesellschaftspolitisches Thema mehr, sondern auch ein ökonomischer Faktor. Laut Ipsos glauben 52 Prozent der Befragten, dass mehr Frauen in Führungspositionen Politik und Wirtschaft verbessern würden.

Zahlreiche Studien zeigen zudem, dass divers besetzte Führungsteams häufiger bessere Entscheidungen treffen und innovativer arbeiten. Für Unternehmen und Finanzmarktakteure ist Gleichstellung deshalb nicht nur eine Frage gesellschaftlicher Verantwortung, sondern auch der Wettbewerbsfähigkeit.

## Der eigentliche Punkt des Frauentags

Gerade deshalb bleibt der Internationale Frauentag relevant – nicht als Ritual und nicht als Symbolpolitik. Er erinnert daran, dass Gleichstellung kein einmal erreichbares Ziel ist, sondern ein langfristiger gesellschaftlicher Anpassungsprozess.

Die entscheidende Frage lautet heute nicht mehr, ob Gleichstellung richtig ist. Darüber besteht weitgehend Konsens.

Die eigentliche Herausforderung liegt inzwischen darin, sie institutionell umzusetzen – in Arbeitsmarkt, Steuerrecht und Unternehmensstrukturen. Solange dieser Anpassungsprozess nicht abgeschlossen ist, bleibt auch der Internationale Frauentag mehr als ein Symbol: ein jährlicher Realitätscheck.

## Infos:

### [Ipsos-Studie zum Weltfrauentag 2026](#)

Deutschland:

- 46 % sagen: Für Gleichstellung wurde bereits genug getan
- 45 % sehen weiterhin Handlungsbedarf
- 55 % der Männer halten den bisherigen Einsatz für ausreichend
- 36 % der Frauen stimmen dem zu

- 30 % glauben, Männer würden inzwischen diskriminiert
- 52 % sagen: Mehr Frauen in Führung würden Politik und Wirtschaft verbessern
- 13 % glauben, Gleichstellung sei bereits erreicht

Arbeitsteilung:

- 77 %: Hausarbeit sollte von beiden übernommen werden
- 73 %: Kindererziehung ist gemeinsame Aufgabe
- 75 %: Einkommen sollte von beiden erwirtschaftet werden

Studie:

- Ipsos „International Women’s Day 2026“
- 23.268 Befragte in 29 Ländern
- Befragung: Dezember 2025 bis Januar 2026

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948715/gleichstellung-deutschland-wahrnehmungsluecke-frauentag-ipsos-studie/>